

und Juno ein Zeichen zum Anfangen; sie können vor dem Mittagessen schon noch etwas thun.“

Herr Gräfe rief und winkte mit seinem Hute, worauf Wilhelm und Juno herunterkamen. Letztere erhielt den Auftrag, zwei Stangen zu holen, während Hurtig Wilhelm auseinandersetzte, was geschehen sollte. Sobald Juno mit den Gerätschaften zurückgekehrt war, gab Hurtig die weiteren Anweisungen, bei denen er eine Zeitlang mithalf, und ließ dann die beiden bei ihrer Arbeit allein, um mit Herrn Gräfe die Stelle aufzusuchen, welche für den Garten abgegrenzt werden sollte.

Sechzehntes Kapitel.

Heiße Arbeit.

Herr Gräfe und Hurtig setzten ihren Weg am Ufer fort, bis sie an dem Ort anlangten, welchen der letztere zur Anlegung des Gartens für bequem hielt. Sie fanden genug gute Erde, obschon sie nicht sehr tief war, und da die Stelle selbst auf dem Vorsprunge lag, folglich nur durch einen schmalen Strich mit dem übrigen Lande der Insel in Verbindung stand, so wurde keine lange Einzäunung nötig.

„Ihr seht, Herr“, sagte Hurtig, „wir können mit dem Zaune bis nach der Regenzeit warten und ihn während dieser Zeit fertig machen, wenn uns das Wetter zu arbeiten gestattet. Die Samen und Kartoffeln treiben erst nach dem Regen; wir haben also nur den Grund aufzugraben und ihn so schnell wie möglich anzupflanzen. Dieses Gebüsch muß weg; aber das macht an einem Orte, wo der Boden so locker ist, nicht viele Schwierigkeiten. Wir säen einen Teil unseres Samens, denn wir können dies Jahr noch keinen großen Garten anlegen. Wenn aber auch alles andere hintangesezt werden muß, so dürfen wir doch nicht säumen, unsere Kartoffeln einzulegen.“

„Wenn wir keinen Zaun zu machen brauchen“, versetzte Herr Gräfe, „so werden wir wohl im Stande sein, in acht Tagen eine hinreichende Menge Boden zu lichten.“

„Die erste Arbeit besteht darin, daß das kleine Gebüsch ausgerodet und die Erde aufgewühlt wird“, sagte Hurtig. „Die größeren Strauchpflanzen können wir, wenn es an Zeit